

Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. (Hrsg.)

Sexualpädagogische Materialien für die Arbeit mit geistig behinderten Menschen

6. Auflage

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	7	Lebensgeschichte.....	64
<i>Liebe Leserinnen und Leser!</i>	8	Ich als Mann	65
<i>Sexualpädagogische Grundlagen</i>	10	Ich als Frau	69
Sexualität und Erwachsensein	10	Kennenlernen.....	71
Sexualität aus Elternsicht	12	Freundschaft – Liebe – Partnerschaft	74
Die Notwendigkeit einer konzeptgeleiteten Sexualpädagogik.....	14	Ehe oder Lebensgemeinschaft.....	86
<i>Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterfortbildung als Voraussetzung</i>	17	Streit und Versöhnung	88
Ausgangsüberlegungen.....	17	Sex, Erotik, Lust und Leidenschaft	93
Konzeption einer sozialpädagogischen Fortbildung	17	Kinderwunsch und Elternschaft, Schwangerschaft und Geburt.....	98
Seminarorganisation	22	Verhütung – Verhütungsmittel	110
<i>Didaktik und Methodik der Sexualerziehung</i>	24	Was mache ich, wenn Verhütung versagt?.....	114
Ausgangssituation und Ziele	24	Der Besuch beim Frauenarzt	116
Zielgruppenspezifische Bildungsangebote	25	Sexuell übertragbare Krankheiten	117
Planung sexualpädagogischer Bildungsangebote.....	26	Sexueller Mißbrauch – Übergriffe auf die sexuelle Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung	119
Auswahl von Materialien	31	<i>Praxisbeispiele</i>	125
<i>Konzepte und Materialien</i>	33	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterfortbildung am Beispiel Neuerkerode	125
Körperwahrnehmung, den Körper erleben	34	Mitarbeiterinnen- und Mitarbeiterfortbildung am Beispiel Schlüchtern	127
Körper Frau/Mann (außen).....	35	Zusammenarbeit mit Eltern und Angehörigen – ein Erfahrungsbericht mit Elternkursen.....	128
Körper Frau/Mann (innen)	45	Sexualpädagogische Bildungsangebote für Menschen mit geistiger Behinderung	133
Körperliche Entwicklung.....	53	<i>Übungen/Spiele</i>	140
Körperpflege.....	58	Sexualität und Partnerschaft – eine Auswahl aktueller Medien	150
		Adressen	154

Vorwort

Sexualität ist so vielfältig wie die Menschen. Sie paßt in keine Norm. Sie ist eine Lebensenergie, facettenreich, individuell und oft genug überraschend.

Die vorliegenden sexualpädagogischen Materialien für die Arbeit mit geistig behinderten Menschen gehen davon aus, daß behinderte Menschen stark beeinträchtigt leben müssen.

Das gilt in ganz besonderem Maße auch für ihr sexuelles Leben. Oft wird es als störend und gestört, auffällig, unnormal und fehlentwickelt angesehen. Solche Reaktionen auf behinderte Menschen und ihre Sexualität

kränken und beeinträchtigen die freie Entfaltung ihrer Persönlichkeiten.

Behinderte Sexualität kann und soll nicht »zurechnormalisiert« werden. Ihre Unterdrückung, ihre Diskreditierung, ihre Behandlung mit dem Ziel der Unauffälligkeit muß aufhören. Normal sollte sein, daß Sexualität nicht behindert wird. Dazu tragen die Materialien bei.

Frank Herrath
Institut für Sexualpädagogik Dortmund